

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 39.

Neuenbürg, Samstag den 11. März

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August v. J. wird hiedurch bekannt gemacht.

1) daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschenehen Jahreserschätzung (Art. 12 des Gesetzes) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziff. 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klumpss Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Art. 13.);

2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandbeschädigung gemeldet werden muß.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Schließlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Baukontrolleuren mundlich zu eröffnen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam zu machen haben.

Den 8. März 1893.

K. Oberamt.

Maier, A.B.

Neuenbürg.

Steinbeifuhr - Accord.

Am nächsten Donnerstag den 16. März 1893

vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Neuenbürg

wird die Beifuhr von Straßensteinen auf die Bezirksstraßen im öffentlichen Abstreich vergeben und zwar:

1. auf die Strasse von Neuenbürg nach Langentalb:

Ab Bahnhof Neuenbürg:

2	Wagenladungen auf Markung	Neuenbürg,
16	"	Gräfenhausen,
23	"	Arnbach,
6	"	Schwann,
10	"	Conweiler,
1	"	Feldrennach.

2. auf die Strasse von Calmbach nach Würzbach:

Ab Bahnhof Calmbach:

21 Wagenladungen auf Markung Calmbach.

Den 8. März 1893.

Oberamtspflege.

Rübler.

Revier Schwann.

Schlagbaum-Verkauf

am Dienstag den 14. März aus dem Staatswald, Abt. Thor und Badel;

geschätzt zu 1600 nicht ausge-

prägelten und 1500 ausgeprägelten Nadelholzwellen, zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr am Rathaus in Verkauf auf dem Rathaus um 11 Uhr.

Revier Calmbach.

Am Montag den 13. März vormittags 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Calmbach die Lieferung von 10 Waggons Brühlinger Ruchschellfall und deren Beifuhr von der Station Calmbach auf das Kleinenzthalsträßle in Accord gegeben.

Gräfenhausen.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Abt. Rüd und Harde, kommen am

Montag den 13. März d. J. vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause zum Verkauf: 5 Eichenabschnitte 3—10 m lang und 36—48 cm stark mit 4,72 Fm.,

7 Rotbuchen mit 2,24 Fm. und 569 Furchen mit 14,54 Fm. II. Kl. 68,74 " III. " 249,86 " IV. und V. Kl.

Den 6. März 1893.

Schultheißenamt. Glauner.

Privat-Anzeigen.

Germann Rösch

Emma Majer

Verlobte.

Detrenalb

Calw

März 1893.

Ein wohlzogener junger Mensch, welcher Lust hat die

Bäckerei

zu erlernen, wird angenommen. Wo jagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Mehlsuppe!

Morgen Samstag findet Mehlsuppe statt, wozu freundlichst einladet

A. Effig.

Neuenbürg.

Backsteinkäs

bei Abnahme von Laichen pr. Pfd. 30 S empfiehlt

F. Andräs.

O. Hoerner, praktischer Zahn-Arzt, Pforzheim

in der Nähe des Bahnhofs, Bahnhofstraße 12.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr,

Sonntags von 9—12 „

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Deimlingsstraße 15

im Neubau des Herrn Stadtrat Dewerth.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

POSTDAMPFER nach

New-York über Rotterdam

Mittwochs und Samstags.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.

und die Agenten:

Fr. Bizer in Neuenbürg.

W. G. Blaich „



== Billigste == Konfirmanden-Kleider.

Durch ganz besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage eine große Partie

Schwarze Kaschmir

schwere wollene Qualitäten,

Qualität 50, 100, 200, 300, 400, 500
zum Preise von 90 S, M 1.10, 1.30, 1.55, 1.80, 2.15 per Meter

verkauft zu können, sowie

Gute reinwollene Buxkin

hauptsächlich für Konfirmanden geeignet,

zu M 3.—, M 3.50, M 4.—, M 4.50 und M 5.— per Meter,

Wollene Unterrock-Flanelle

breite Ware, schöne neue Muster, 90 S, M 1.— und M 1.15 per Meter,

Farbige reinwollene Kleiderstoffe,

glatt und gemustert in allen Farben 95 S per Meter, 57 S die Elle
und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

Pforzheim.

Pforzheim.

1 Bijouterielehrling,

1 Fasserlehrling,

1 Poliffensulehrmädchen,

welchen Gelegenheit geboten ist, es was Nüchtliges zu lernen, finden bei guter Bezahlung Stelle.

Friedr. Schönbaler,
Magoldstr. 10.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik u. im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

Portland-Cement,
(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),

Doppelsalzziegel,
(Patent F. v. Müller, Eisenberg),

Dachziegel, (gewöhnliche)

Bausteine,

Maschinensteine.

Schwemmsteine,
(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

Cementröhren,

Steinzeugröhren,

Schwarzkaß,

Feuerfeste Steine u. Platten,
(aller Größen),

Dachpappen, Carbolinum
u. s. w.

Neuenbürg.

Zur Konfirmation

empfehle:

Schwarz glatt Kaschmir,

per Elle à 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 180, 200, 220, 260 S.

Schwarz Façoné

per Elle von 80 S bis M 3.—.

Farbige $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ wollene Kleiderstoffe,

darunter die größten Neuheiten der Saison in großartiger Auswahl,

Baumwollene halb- u. ganzwollene Unterrockstoffe,

Halb- u. ganzwollene Buxkins,
von M 1.20 per Elle an, in reichhaltiger Auswahl.

Zu Konfirmationsgeschenken besonders geeignet empfehle mein reichsortiertes Lager in

schwarzen u. farbigen Schürzen, Corsetten (darunter das neueste mit Klavierdrahtfedereinklebe), Weiße u. farbige seidene Tücher und Cavaliers, Handschuhe in halb und ganz Seide u. Glace, Unterröcke, fertig in weiß und farbig, Kravatten, Kragen und Manschetten.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichne achtungsvoll

Emil Meisel.

P.S. Auf einen Posten von ca. 500 Duzend weißen u. farbigen Taschentüchern zu Spottpreisen mache speziell aufmerksam.

Größte und reichhaltigste Auswahl in

Gesang-Büchern

zu gewohnt billigen Preisen, sowie noch manche andere Artikel, welche sich

zu Konfirmations-Geschenken

eignen, empfiehlt

C. Mehl.

Neuenbürg.

Dem tit. Publikum zur gefl. Anzeige, daß mir von den Reinen- und Gebildwaren aus den Königl. Strafanstalts-Verberien

Diez & Eberbach

der Alleinverkauf für hier und Umgegend übertragen wurde.

Für die Haltbarkeit übernehme ich die weitgehendste Garantie und die Preise sind die denkbar billigsten.

Ich halte stets Lager in

schweren baumwollenen Trosseltüchern,

$\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ Leinen, einfach und doppeltbreit,

Handtücher, grau u. weiß zc.

Achtungsvoll

Emil Meisel.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pflanz- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuver-

zu Diensten. M 1.15 für 10 Pakete bei Albert Neugart, Kaufmann in Neuenbürg, W. Weg, Kaufmann in Liebenzell.

Stammheim b. Calw.

Die in Nr. 5 des Württ. Wochenblattes für Landwirtschaft im Fragekasten empfohlenen

Rapid-Schrotmühlen

hält zum Verkauf auf Lager.

G. Paul Rau,

Maschinen-Werkstätte.

Diese Rapid-Mühlen haben im Gegensatz zu den Walzenschrotmühlen 2-seitig benüzbare Mahlscheiben, welche nach Abnutzung leicht umgewechselt werden können.

Calmbach.

Kellnerin gesucht.

H. Blessing zur Sonne.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen

Holzenteiler

und einen gewandten

Bretterfortierer,

der auch das Verladegeschäft versteht. Beste Zeugnisse erforderlich.

Franko Offerten an das Dampf- sägwerk Bohwinkel, Colmar i. G.

Gräfenhausen.

Wegen Aufgabe des Pachtens setze ich zwei rittfähige

Cher

dem Verkauf aus.

Ernst Glauner,

früher Ochsenwirt.

Knecht-

Ein fleißiger junger Mann von 20 Jahren findet eine Stelle bei

Bei Appetit Magenweh und Magen nehmen

Kaiser

Pfeffermünz-

welche großen Diebstahl haben in den alleinigen Besitz. Pat. à 25 S bei Witt. Fresser Ehr. Boger

Neuenbürg Bis Anfangs W eine vollständige

Wohn

zu vermieten

11.33 Aus Stadt.

(Rothenfolde) der heute in hiesiger Wahl eines Ortsberechtigten 66 und Gemeinderat rat Pfeiffer 27 als gewählt zu be da er schon in sei reichende Proben ihm ein sehr gut vorausichtlich die ung nicht verjagt Calw, 6. 7.

Dr. Eberh. Fraunmum einen Vortrag "Welt." Der Redner populärer Weise der Gesteine unter Schwarzwald. Ein Periode geben diesen auf die Pflanzenwelt schreite auch in hiesigem lagere eine in mächtiger Gr Schwarzwald sei gewesen, welcher da er durch Wasser nachdem hätten von Senken der Schiefer sandstein sei demn der aus den Meerhäute; es sei ein armer Vegetationbildung habe nach durch jedoch ein worden war. Daraus es bis stehend aus Bureuper. Auf dieperiode, in welche war. Das Tierwidelt; Tausende Meerjaunier, See das Meer. Es fherausragende Pe Schwarzwald ein es im Kleinen vorgeführt hat. tete sich eine Pfl mächtig entwicke und zum ersten Kampf ums Dase aus Holz und Fe steht der Schwprächtiges Gebir Augen. Hiemit besuchten, beifüll



Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger junger Mann unter 20 Jahren findet alsbald Stelle im Pären. Neuenbürg.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen** nehme die bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

welche großen Dienst leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen pr. Pfl. à 25 S bei

Willy. Fiess, Neuenbürg.
Ghr. Boger, Calmbach.

Neuenbürg.

Bis Anfangs Mai oder Juli hat eine vollständige

Wohnung

zu vermieten

W. Guflin.

Calmbach.

Confirmanden-Hüte

in den neuesten Formen u. Farben, sowie

Herren- u. Knabenhüte in großer Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt

Fr. Prof. Kürschner.

Man frage den Arzt u. wird bestätigt finden, was tausend Leidende erprobt haben, dass alle in den **Zacharias-Pillen** vorhandenen Mittel ausgezeichnete sind. Unübertreffliche Wirkung bei Verstopfung, tragem Stuhlgang, gestörter Verdauung u. dergl. Zu haben in allen besseren Apotheken um 90 Pfg die Schachtel.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf. Carl Mahler.

Im Namen des Königs!

In der Strassache

gegen den 53 Jahre alten, verh. Kommissionär **Johann Andreas Höll** von Birkensfeld wegen Beleidigung hat das R. Schöffengericht zu Neuenbürg in der Sitzung vom 17. Febr. 1893, an welcher teilgenommen haben

1. Amtsrichter Weber als Vorsitzender,
2. J. F. Barth, Ankerwirt in Calmbach,
3. Christoph Treiber, Feilenhauer in Wilddad als Schöffen, Amtsanwalt Dr. Schwabe als Beamtter der Staatsanwaltschaft, Amtsgerichtsschreiber Dechner als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung zu der Gefängnisstrafe von

Zwölf Tagen

verurteilt und zu Tragung der Kosten des Verfahrens sowie des Strafvollzugs verpflichtet. Zugleich wird dem Beleidigten, Schultheißen Holzschuh in Birkensfeld die Befugnis

zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen einer Woche nach dessen Zustellung an ihn durch einmaliges Einrücken im „Enztbaler“ auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt machen zu lassen.

Vorstehende Ausfertigung beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Neuenbürg, 6. März 1893.
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.
Dechner.

Ein ordentliches Mädchen

von 14—15 Jahren wird bis Georgii oder auch früher gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Höfen.

4 Bienenstöcke

in Körben hat zu verkaufen

Ernst Großmann.

Patentbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt

G. Nech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Rothenhof, 9. März. (Corresp.) Bei der heute in hiesiger Gemeinde vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers haben von 68 Wahlberechtigten 66 abgestimmt. Gemeindepfleger und Gemeinderat Obrecht erhielt 37, Gemeindevater Pfeiffer 27 Stimmen. Ersterer ist somit als gewählt zu betrachten, und wird ihm auch, da er schon in seiner bisherigen Stellung hinreichende Proben seiner Tüchtigkeit ablegte und ihm ein sehr guter Leumund zur Seite steht, voraussichtlich die Bestätigung von der Regierung nicht verweigert werden.

Calw, 6. März. Am Freitag abend hielt Dr. Eberh. Fraas aus Stuttgart im Georgenäum einen Vortrag über „Blicke in die Urwelt.“ Der Redner behandelte in anziehender, populärer Weise die verschiedenen Formationen der Gesteine unter steter Bezugnahme auf den Schwarzwald. Ein genaues Bild der jeweiligen Periode geben die Petrefakten, da man aus diesen auf die Entwicklungsstufe der Tier- und Pflanzenwelt schließen könne. Das Urgebirge trete auch in hiesiger Umgebung zu Tage; auf diesem lagere eine kleine Formation und sodann in mächtiger Größe der Bundsandstein. Der Schwarzwald sei früher ein großer Gebirgsstamm gewesen, welcher aber keine lange Dauer hatte, da er durch Wasser wieder weggeführt wurde. Nachdem hätten vulkanische Kräfte ein allmähliches Senken der Schichte herbeigeführt. Der Bundsandstein sei demnach eine Ablagerung von Sand, der aus den Meeren als große Dünen sich anhäufte; es sei ein unwirtschaftliches Gebiet von armer Vegetation gewesen. Die Bundsandsteinbildung habe nachher das Meer überflutet, wodurch jedoch eine reiche Tierwelt mitgeführt worden war. Das Binnenmeer trocknete aber aus und es bildete sich die Triasgruppe, bestehend aus Bundsandstein, Muschelkalk und Keuper. Auf die Triasgruppe folgte die Jura-periode, in welcher alles im tiefen Meer begraben war. Das Tierleben habe sich da herrlich entwickelt; Tausende von Ammoniten, Belemniten Meerstaurier, Seeigel, Seesterne, Austeren belebten das Meer. Es folgte die letzte, an die Jetztzeit herantagende Periode der Eiszeit, in der unser Schwarzwald ein Bild geboten haben mag, wie es im Kleinen der verlassene strenge Winter vorgeführt hat. In eisfreien Gegenden entfaltet sich eine Pflanzenwelt ähnlich der heutigen, mächtig entwickelte Tiere belebten die Wälder und zum erstenmal trat der Mensch auf, den Kampf ums Dasein mit den einfachsten Waffen aus Holz und Feuerstein siegreich führend. Heute steht der Schwarzwald als ein schönes und prächtiges Gebirge Deutschlands vor unseren Augen. Hiemit schloß der Redner den sehr gut besuchten, beifällig aufgenommenen Vortrag.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Das Kaiserpaar legte am heutigen Todestage Kaiser Wilhelms I. im Charlottenburger Mausoleum einen prachtvollen Kranz nieder mit Widmungsschleifen, welche die Namenszüge trugen, ebenso die kaiserlichen Söhne einen Kranz mit den Goldinitialen „Sieben Urenkel“. Ferner waren mit prachtvollen Kränzen erschienen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, sowie zahlreiche Offiziersabteilungen.

Wie aus Brimkenau gemeldet wird, reist Herzog Ernst Günther, Bruder der Kaiserin, zur Weltausstellung nach Chicago. Sein Aufenthalt ist auf sechs Wochen veranschlagt.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der Militärkommission sprachen die Abgeordneten Dr. Lieber (Centr.), Dr. Buhl (ntl.) und Richter (freij.) den Wunsch aus, die Regierung möchte diejenigen Punkte der Vorlage bezeichnen, welche sie für die wichtigsten halte. Reichskanzler Graf Caprivi erklärte, die Regierung habe einfach die Aufgabe, die wohlwollene Vorlage nach besten Kräften zu verteidigen. Der Standpunkt, nicht über die bisherige Friedenspräsenzstärke hinauszugehen, sei für die Regierungen unannehmbar. Diesen letzteren Standpunkt habe er schon öfter als für die verbündeten Regierungen unannehmbar bezeichnet. Das sei ein Standpunkt, welcher dem der verbündeten Regierungen schroff gegenüberstehe. Es sei allgemein anerkannt, daß die Vorlage ein durchdachtes Ganzes bilde. Die Vertreter der verbündeten Regierungen hätten schon formell gar keine Berechtigung, davon etwas aufzugeben. Diese könnten nicht darauf eingehen, daß die Sicherung der Zukunft Deutschlands an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werde, sie glaubten sich zu dem Wunsche berechtigt, daß ihre Vorlage im einzelnen durchberaten werde. Wenn aus dem Schoße der Kommission für Einzelpunkte Vorschläge gemacht würden, würde der Bundesrat dieselben in Erwägung ziehen. Febr. v. Hammerstein (kons.) fordert die Opposition auf, formulierte Gegenanschläge vorzulegen. Dr. Buhl (ntl.) erinnert an die Vermittlungsvorschläge Bennigjens.

Bei Beratung des Reichspostetat's hatte Staatssekretär Stephan scharfe Angriffe auszuhalten, die er zwar energisch zurückwies und dabei auch mehrfache Unterstützung fand; aber leugnen läßt sich nicht, daß Herr Stephan gar zu gern auf seinen Vorbeeren ausruht und für die Entwicklung des Telefonverkehrs nichts weniger als ein wohlwollendes Verständnis zeigt. Daß er, angesichts des Umstandes, daß die Reichspost jährlich für 20 Milliarden Wert-

papiere, Geldsendungen u. s. w. zu befördern hat, eine eiserne Disziplin unter seinen Beamten aufrecht erhält, darf ihm gerade nicht verübelt werden und daß er der erste war, der die Postkarte, welche im nächsten Jahre ihr 25jähriges Jubiläum feiert, auf einem Postkongreß empfohlen hat, wenn auch Oesterreich mit der praktischen Einführung der Postkarte dann zuerst vorging, mag ihm ebenso zum Ruhm gereichen, als die Gründung des Weltpostvereins. Andererseits dagegen ist Herr Stephan von dem Vorwärt nicht ganz frei zu sprechen, daß er das ganze Post- und Telegraphenwesen mehr den Interessen des Fiskus als denjenigen des Verkehrs jetzt unterordnet.

Der Ministerwechsel in Baden hat sich nunmehr definitiv vollzogen. Die Ernennungen sind folgende: Staatsminister Dr. Turban ist zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt; Justizminister Kock wird unter Beibehaltung seines bisherigen Portefeuilles Präsident des Staatsministeriums. Dem bisherigen badischen Gesandten in Berlin von Brauer wird das neu zu bildende Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, welches letzterem nunmehr das Eisenbahn-Post- und Telegraphen-Wesen unterstellt wird, übertragen. Präsident des Finanzministeriums, an Stelle Estlatters, der pensioniert ist, ist der bisherige Ministerialrat Buchenberger geworden.

Aus Bayern, 7. März. Der Bezirkskommandeur von Kitzingen, Oberstleutnant Stöber, welcher die Bekleidung der Vorstandschafft des dortigen Turnvereins durch einen Offizier des Verurlaubtenstandes mißbilligt hatte, hierüber aber vom Kriegsministerium eines anderen befehrt worden war, (siehe Nr. 37 ds. Bl.), ist nach Weiden versetzt worden.

Hechingen, 6. März. In der gestern Abend im Gasthaus zur Traube abgehaltenen Generalversammlung des Obstbauvereins kamen zunächst 6 junge „Bismarck-Äpfelstämme“ zur Verloosung unter den Mitgliedern. Dieselben stammen nach den Erklärungen des Vereinsvorsichters, Herrn P. C. Mayer sen., aus Neuseeland (Australien), woselbst sie von dortigen Deutschen ausnahmsweise kultiviert und mit dem Namen unseres hochverdienten Alt-Reichskanzlers „Bismarck“ bezeichnet wurden. Sie wurden in Süddeutschland von hervorragenden Pomologen acclimatisiert und erwies sich dieser Apfel nicht nur als sehr fruchtbar, sondern auch bei großer Haltbarkeit in jeder Hinsicht als sehr vorteilhaft. Er verdient daher, bei uns heimisch zu werden.

Heidelberg, 7. März. Die Redaktion des Lehrer Antisemitenblattes ist hierher übersiedelt, die Druckerei wird folgen. Auch die Leitung des badischen Bauernbundes befindet sich schon hier. Heidelberg wird also in der nächsten



Zeit Hauptquartier des badischen Antisemitismus sein.

§§. Riefen Amt Pforzheim, 9. März. Heute wurde durch den Gemeinderat und Bürgerausschuß die Neuwahl des Bürgermeisters (auf 9 Jahre) vorgenommen. Wagnermeister und Gemeinderat Gräßle erhielt 19 Stimmen, der seitherige Bürgermeister, Kaufmann Kling 10 Stimmen.

Württemberg.

Wie der „Neckarzeitung“ aus Stuttgart berichtet wird, soll in der Kgl. Familie ein freudiges Ereignis bevorstehen, das möglicherweise für die Thronerbsfolge in Württemberg von Bedeutung sein könnte. Die Nachricht, deren Richtigkeit von anderer Seite in Abrede gezogen wird, wäre, wenn sie sich bestätigen sollte, allerdings unter Umständen sehr wichtig für das ganze Land, aber vorerst bestehen gewichtige Gründe, jene Meldung als eine fette Ente zu betrachten, die vom niedrigsten Hofgestirne ausgebrütet worden sein dürfte und wie schon manche andere Meldungen gleichen Ursprungs den Weg in die Presse gefunden haben. Wenn etwas Wahres an der Sache wäre, so hätten die Stuttgarter Blätter von jener Meldung sicher in irgend einer Form Notiz genommen.

Der württembergische Landtag ist, wie bereits bekannt, auf den 14. März wieder einberufen. Bereits letzten Dienstag sind auch die Mitglieder der Kommission zur Beratung des Gesetzes über das landwirtschaftliche Nachbarrecht in Stuttgart eingetroffen und man gibt sich allseitig der Hoffnung hin, daß dieses Gesetz, welches schon vor einiger Zeit dem Landtag vorgelegt worden war, damals aber nicht zustande kam, diesmal eine brauchbare Form erhalten werde. Einzelne Abgeordnete haben diese Frage ihren landwirtschaftlichen Wählern vorgelegt, wobei aber über einzelne Punkte mehrfache Meinungsverschiedenheit sich kundgab. — Nach der bekannten Ankündigung seitens des Klubs der Linken in der Kammer der Abgeordneten will diese gleich bei Beginn der neuen Tagung eine Interpellation an den Staatsminister des Innern wegen der Angelegenheit des Heilbronner Oberbürgermeisters auf die Tagesordnung setzen lassen. Auffallend ist zunächst der Umstand, daß das Landgericht in Heilbronn in der langen Zeit, seit welcher der bekannte Strafprozeß gegen Hegelmaier durch das Reichsgericht an die Heilbronner Strafkammer zurückverwiesen wurde, noch keine Zeit gefunden hat, in der Angelegenheit neuerdings zu verhandeln. Hierüber wird eine Aufklärung wohl erwartet werden dürfen. Weiterhin vernimmt man, daß das Kgl. Medizinalkollegium in Stuttgart auf Grund neuer und sehr eingehender Untersuchungen über den Geisteszustand Hegelmaiers sein bekanntes zuerst abgegebenes Verdikt in allen Punkten aufrecht erhalten hat unter dem Hinweis darauf, daß Hegelmaier sowohl väterlicher als mütterlicherseits erblich belastet sei, so daß kaum etwas anderes anzunehmen ist, als daß hervorragende Irrenärzte, welche etwa durch die Heilbronner Strafkammer oder durch den Disziplinargerichtshof für Körperschaftsbeamte um ein Gutachten ersucht werden, gleichfalls teilweise Geistesgebräuchtheit bei Hegelmaier konstatieren.

Der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel v. Saupp hat sich am 6. d. mit weiteren ständischen und künstlerischen Mitgliedern der Kommission für Ausschmückung der Haupthalle im neuen Stuttgarter Gewerbemuseum nach Berlin begeben, um den plastischen Schmuck der Halle, der von dem dortigen Bildhauer Hundrieser ausgeführt wird und im Modell fertig geworden ist, zu prüfen und zu genehmigen.

Stuttgart, 8. März. Kommerzienrat Wilh. Kohlhammer, ein Geschäftsmann mit umfassender Wirksamkeit, ist heute früh, 53 Jahre alt, gestorben. Er gehörte ursprünglich dem Notariatsfach an und arbeitete seiner Zeit bei dem damaligen Gerichtsnotar Keller; 1866 erwarb er die Kümelin'sche Buchdruckerei. Die Verbindung eines ausgebreiteten Verlagsgeschäfts mit derselben eröffnete K. durch den Druck von amtlichen Formularen. Der Verstorbene

war auch Vorstand des württb. Obstbauvereins, und Vorstandsmitglied des Deutschen Buchdruckervereins. Eine hervorragende Thätigkeit widmete er der Deutschen Partei als Mitglied des Landes- wie des Stuttgarter Ortsausschusses.

Die von den Spitzen der Gesellschaft in Stuttgart veranstaltete Wohlthätigkeitskirmes erfreute sich eines großen Zulaufs und eines brillanten Ertragnisses. Noch mehr als die hübschen Verkäuferinnen aus den ersten Familien der Residenzstadt, denen die Rolle einer Laduerin oder Kellnerin ein prickelndes Gefühl erzeugt haben mochte, trug die wiederholte und lang andauernde Anwesenheit der Kgl. Majestät und der übrigen Mitglieder des Kgl. Hauses zum großartigen Gelingen des wohlthätigen Unternehmens bei. Konnte man doch hier die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in ungezwungener Weise mitten unter dem andern Publikum sich bewegen sehen und wer für einige Goldstücke ein paar Kleinigkeiten aus schöner Hand erwerben wollte, hatte bei dieser Kirmes reichlich Gelegenheit, seinen Ueberfluß loszubekommen.

Stuttgart, 7. März. Der befürchtete Streik der Schweinehändler, welche unter den alten Bedingungen — Sulzzugabe — kein Vieh mehr liefern wollten, ist glücklich abgewendet. Eine aus Metzgera und Händlern bestehende Kommission hat sich auf 3 Proz. Abzug vom toten Gewicht zu Gunsten der Metzger geeinigt.

Ausland.

Eine Annäherung zwischen Vatikan und Quirinal stellen römische Gerüchte in Aussicht. Es heißt, es sei deswegen zwischen beiden Parteien in letzter Zeit ein wiederholter privater Meinungsaustausch gepflogen worden. Speziell soll vom Quirinal aus eine solche Verständigung lebhaft gewünscht werden, und wird behauptet, eine dem Hause Savoyen durch Familienbände nahestehende Persönlichkeit sei an den betreffenden Verhandlungen beteiligt. Es heißt sogar schon, der Staatssekretär Cardinal Rampolla habe im Hinblick auf diese Unterhandlungen der vatikanischen Presse Mahigung in ihrer bisherigen so heftigen Sprache gegen die italienische Regierung anempfohlen. — Einstweilen kann man diese ganze Meldung nur mit Zurückhaltung aufnehmen.

Die russische Regierung hat endlich zum Heiratsprojekt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und zur Verfassungsänderung in Bulgarien, wonach dem Fürsten gestattet sein soll, seine Kinder auch in einer andern als der griechisch-orthodoxen Religion zu erziehen, das Wort ergriffen. Die russische Note erteilt den Bulgaren eine scharfe Verwarnung. Letztere kümmern sich aber offenbar darum gar nicht. Auch seitens des Dreibundes wird die russische Note keineswegs tragiisch aufgefaßt, da man zwischen den Zeilen herauslesen zu dürfen glaubt, daß Rußland trotz dieses Papierprotestes nach wie vor in bulgarische Dinge sich aktiv nicht einmischen werde.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Grover Cleveland hat sein Amt mit einer Botschaft angetreten, worin er den Amerikanern allerlei bittere Wahrheiten sagt und eine Lösung zweier schwieriger Fragen in die Hand zu nehmen verspricht, nämlich eine bedeutende Abschwächung der Mac-Kinley-Schutzzölle und eine Regelung der Währungsfrage, welche den Silberminenbesitzern die Unterstützung des Staates auf Kosten der großen Menge der Steuerzahler binnen kurzem entziehen dürfte.

Fermisertes.

Berlin, 3. März. Pietro Mascagni ist bekanntlich bei seiner jüngsten Anwesenheit in der Reichshauptstadt der Gegenstand der schmeichelhaftesten Huldigungen gewesen. Dieselben haben jedoch nicht vermocht, den Witz seiner Gegner stumpf zu machen. Beweis davon folgender forsastische Scherz: Als der Meister die „Cavalleria“ im Opernhause dirigierte, meinte jemand, das Tempo wäre zu langsam. Darauf soll Mascagni erwidert haben: „Ich kann

doch nicht so schnell spielen lassen wie ich komponiere.“

Weiler (Kreis Schlettstadt.) Wenn mancher Mensch wüßte, was mancher Mensch äßt und trinkt. . . Das „Eis. Tagbl.“ erzählt: Im Oktober v. J. hatte der hiesige Polizeikommissar in verschiedenen Geschäftshäusern hier Warenproben entnommen, behufs Untersuchung derselben durch das chemische Laboratorium in Straßburg. Veranlaßt wurde unter anderem eine Probe Himbeersyrup. Nach der Feststellung des Dr. Amthor besteht der „Himbeersyrup“ im wesentlichen aus Zucker und Wasser, denen eine Beimischung von Eosin, hergestellt aus Urin und Teerfarbstoff, gegeben war; nur ein ganz geringer Teil von natürlichem Himbeersaft darin vorgefunden worden. Am 23. kam der Fall vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Ein Zeuge erklärte den betreffenden „Himbeersyrup“ für den besten, den er bis jetzt gehabt habe. Der „Fabrikant“ wurde wegen Fälschung von Nahrungsmitteln zu 50 Mark Geldstrafe, den Kosten des Verfahrens und zur Veröffentlichung des Urteils verurteilt.

Hoya, 1. März. Eine ganze Kette von Nichtswürdigkeit und Verbrechen stellt folgender Fall dar, den wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen: In Neubruchhausen mißhandelte der Anbauer Könelamp nachts, wie er es schon oft gethan, seine Frau, die sich vor dem betrunkenen Mann in ein Nachbarhaus flüchtete. Könelamp glaubte, seine Frau habe beim Anbauer Lindemann Aufnahme gefunden. Während dort alles schlief, zündete er das Haus an, so daß die Bewohner sich nur mit Mühe retten konnten; das Anweiser brannte ganz nieder. Gleich darauf gieng auch das Könelamp'sche Haus in Flammen auf. Nun wußte man, daß der Trunkenbold Könelamp der Thäter gewesen war. Die aufgeregten Nachbarn bewaffneten sich und drangen in dessen Haus ein, fanden aber den Brandstifter in seinem Stall mit durchschnittenem Hals als Leiche.

Aus der Schweiz, 3. März. Politische Moden liebt man im Tessin. Zur Wahlzeit berichten die „Basler Nachr.“, tragen die „Liberalistinnen“ rote Kleider, rote Halsbänder; auch die Haare werden mit roten Fäden geschmückt und, was das schönste ist, sogar die Hunde müssen rote Halsbänder tragen. Die der anderen Partei kleiden sich blau. Ja, viele Tessinerinnen sind so für ihre Partei eingenommen, daß sie, wenn dieselbe nicht zum Siege gelangt, aus Aerger darüber erkranken. So schrieb neulich eine Vertreterin des schönen Geschlechts aus dem Tessin an eine Bündner Freundin.

Viel umstritten wie der Geburtsort Homers ist auch die Geburtsstätte des schönen Walzerliedes „Lauterbach hab' i mein Strumpf verloren“ u. s. w., denn bekanntlich gibt es eine Menge Lauterbachs im lieben deutschen Reich. Es dürfte wohl von Interesse sein, festzustellen, daß nach eingehenden Ermittlungen in den 60er Jahren dem Kreisstädtchen Lauterbach in der heftigen Provinz Oberhessen der Ruhm der Erfindung des Walzers zukommt. Alle anderen Lauterbachs lehnten beschiden die Ehre ab. Keine Stadt war auch würdiger, das schöne Tanzlied zu erfinden, denn in dem heftigen Lauterbach herrschte von je eine originelle Gemüthsart.

(Die Einfalt vom Lande.) Hausfrau (bei einem Souper zum Dienstmädchen): „Eisl, hab' ich Ihnen nicht schon oft gesagt, daß Sie beim Servieren immer von links reichen müssen!“ — Dienstmädchen: „I Gott Madamelen, dat is ja doch man blos Aberglooben!“

(Ein Menschenfreund.) Gerichtsvollzieher: „Sehen Sie, dem Manne hab' ich auch auf die Beine geholfen!“ — „Wieso, dem reichen Baron?“ — Gerichtsvollzieher: „Gewiß ich habe ihm die Equipage gepfändet!“

Auflösung des Rätsels in Nr. 36.
Unter Anfang ist halbe Arbeit.

Anzeiger

Nr. 40.

Erste Dienstags, vierteljährlich 1 M.

läßt man die von d... schaft hierher übergeb... Umlagebetrages ver... nebst Beilagen mit... auf die Gemeinde e... vorstand Sorge zu

Sichtlich d... Beitragspflichtigen... bis 25 der Minister... hingewiesen.
Den 10. Mär

betr. Aufnahme

Auf den 4. v... verbundene Garten... treten.

Zweck dieser... des ländlichen Ga... Die Aufnahme... genden Bedingunge

- 1) Die Aufzucht... und das wü...
- 2) vollkommen... Gärtnereibetr... können.
- 3) im Lesen, S... einige Fertigt... populären L... Hierüber mü... Vorzugsweise

werber finden, wel... konst mit Garten... gemacht haben und... Kost und W... Unterricht ein Leh... habe sie alle in de... zu verrichten.

Nach Umstän... gutes Verhalten... ordentliche Schüle... Unterricht gegen i... lohn, erhalten kö...

Die Bewerbe... Laufbahn, sowie u... rätlicher Zeugnisse... funde über Einwi... im militärpflichtig... hältnisses, sich spä...

Schriftlich bei der... wird spezielle Lab... Hohenheim.

Revier... **Eigen-Stammholz**

Am Mittwoch vormittag im Saal zu Ugo

